



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesetze der Westgoten

Wohlhaupter, Eugen

Weimar, 1936

De Ordine Coniugali Liber Tertius // Vom Ehestand Drittes Buch

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69894)

modi pactio vel scriptura quelibet nullam habeat firmitatem.

9. (Recessvindus.) Que scripture valere poterunt, si ab his facte fuerint, qui sunt in annis minoribus constituti.

10. (Recessvindus.) Qualiter confici vel firmari conveniat ultimas hominum voluntates.

11. (Chindasvindus.) Qualiter firmentur voluntates eorum, qui in itinere moriuntur.

12. (Chindasvindus.) Ut defuncti voluntas ante sex menses sacerdoti vel testibus publicetur.

13. (Chindasvindus.) De contropatione manuum, si scriptura vertatur in dubium.

14. (Recessvindus.) De olografis scripturis.

15. (Recessvindus.) De contropatione scripturarum et earum pena solvenda.

DE ORDINE CONIUGALI

LIBER TERTIUS

I. Titulus: De dispositionibus nuptiarum.

1. Antiqua. Ut tam Goto Romana, quam Romano Gotam matrimonio liceat sociari.

Sollicita cura in principem esse dinoscitur, cum pro futuris utilitatibus beneficia populo providentur. Nec parum exultare debet libertas ingenita, cum fractas vires habuerit prisce legis abolita sententia, que incongrue dividere maluit personas in coniuges, quas dignitas conparet exequabit in genere. Ob hoc meliori proposito salubriter censes, prisce legis remota sententia, hac in perpetuum valitura lege sancimus: ut tam Gotus Romanam, quam etiam Gotam Romanam si coniugem habere voluerit, premissa petitione dignissimam, facultas eis nubendi subiaceat, liberumque sit libero

bill erlitten hat, so soll eine unter solchen Umständen geschlossene Vereinbarung oder Urkunde keine Kraft haben.

9. Welche von Minderjährigen abgefaßten Urkunden gültig sein sollen.

10. Wie man der Leute letzten Willen abfassen und (seine Durchführung) sichern soll.

11. Wie man den letzten Willen jener bekräftigen soll, die auf einer Reise sterben.

12. Daß der letzte Wille eines Verstorbenen vor (Ablauf von) 6 Monaten einem Priester und Zeugen kundgemacht werden soll.

13. Von der Schriftvergleichung, wenn eine Urkunde in Zweifel gezogen wird.

14. Von eigenhändigen Urkunden.

15. Von der Schriftvergleichung und dabei anfallender Strafe.

Vom Ehestand

Drittes Buch

I. Titel: Von der Festsetzung der Ehen

1. Ein Gote darf eine Römerin und ein Römer eine Gotin zur Frau nehmen.

Angestrengte Fürsorge wird beim Fürsten erkannt, wenn um des künftigen Gemeinwohls willen dem Volke Wohltaten erwiesen werden. Und nicht wenig freuen müssen sich die Altfreien, daß nun gebrochen und abgeschafft ist die Geltung jenes früheren Gesetzes, das in ungeziemender Weise einen Unterschied machen wollte, indem nur gewisse Personen dem Stande und der Abstammung nach als Gatten gleichgestellt wurden. Deshalb bestimmen wir aus besserem und heilsamem Ratschluß und unter Aufhebung der Bestimmung des alten Gesetzes, daß künftig Folgendes als Gesetz gelten soll: wenn ein Gote eine Römerin oder ein Römer eine Gotin zur Gattin haben will, um die er gefreit hat und die würdig ist, so soll er sie heiraten dürfen und

liberam, quam voluerit, honesta coniunctione, consultum perquirendo, prosapie sollemniter consensu comite, percipere coniugem.

2. Antiqua. Si puella contra voluntatem patris alio nubat, cum sit alteri disponsata.

Si quis puellam cum voluntatem patris sponsatam habuerit, et ipsa puella, contemnens voluntatem patris, ad alium tendens, patri contradicat, ut illi non detur, cui a patre fuerit pacta, hoc ita eam nullo modo facere permittimus. Quod si ipsa puella contra voluntatem paternam ad alium, quem ipsa cupierat, forte pervenerit, et ipse eam uxorem habere presumerit, ambo in potestatem eius tradantur, qui eam cum voluntatem patris sponsatam habuerat. Et si fratres vel mater eius aut alii parentes male voluntati eius consenserint, ut eam illi traderent, quem ipsa sibi contra paternam voluntatem cupierat, et hoc ad effectum perduxerint, illi, qui hoc macinaverunt, libram auri dent, cui rex iusserit; sic tamen, ut voluntas eorum non habeat firmitatem, sed ipsi, sicut superius diximus, ambo tradantur cum omni substantia sua illi, cui antea fuerat disponsata. Eandem legem precipimus custodiri, si pater de filie nuptiis definierit et de pretio convenerit, hac si ab hac vita transierit, antequam eam pater suus nuptui tradat: ut illi puella tradatur, cui a patre vel a matre pacta constiterit.

3. (Chindasvindus.) De non revocandis datis arris.

frei stehe es den Freien, eine Freie, die er liebt, in ehrenhafter Verbindung nach reiflicher Überlegung und mit feierlicher Einwilligung ihrer Sippe zur Gattin zu nehmen.

2. Wenn ein Mädchen gegen den Willen des Vaters einen heiratet, während sie mit einem andern verlobt ist.

Wenn jemand ein Mädchen mit Willen ihres Vaters zur Verlobten hat und dieses Mädchen, des väterlichen Willens nicht achtend, aus Neigung zu einem andern dem Vater widerspricht, um nicht jenem angetraut zu werden, dem sie vom Vater verlobt wurde, so soll ihr das in keiner Weise erlaubt sein. Wenn nun dieses Mädchen etwa gegen den Willen des Vaters doch zu dem andern, den sie liebt, gegangen ist und dieser sie zur Frau zu nehmen gewagt hatte, so sollen beide in die Gewalt des ihr früher mit Willen des Vaters Anverlobten gegeben werden. Und wenn des Mädchens Brüder oder Mutter oder sonstige Verwandte in arglistiger Weise damit einverstanden waren, sie nämlich dem anzutrauen, den sie gegen des Vaters Willen liebte, und wenn sie das auch fertig gebracht haben, so sollen sie, die sich solcher Untriebe schuldig gemacht, dem vom König Bestimmten ein Pfund Goldes entrichten; dabei soll auch ihre Absicht keinen Bestand haben, sondern, wie oben gesagt, beide sollen mit ihrem ganzen Vermögen in die Gewalt des früheren Verlobten gegeben werden. Die gleiche Bestimmung¹⁾ schärfen wir ein, wenn ein Vater nach Festsetzung der Hochzeit der Tochter und des Muntshages aus diesem Leben scheidet, bevor er selbst seine Tochter antrauen kann; es soll das Mädchen doch dem angetraut werden, dem sie in kundbarer Weise von Vater oder Mutter verlobt worden ist.

3. Daß eine gegebene (Verlobungs)arrha nicht zurückgefordert werden darf.²⁾

¹⁾ Gemeint ist die Beachtung des vom Vater geschlossenen Verlobungsvertrages.

²⁾ Die Arrha besteht in einem Ring, wie das Gesetz zeigt; vgl. auch Zeumer, N. Arch. XXIV S. 578 ff.

4. (Recessvindus.) Ne viris minoris etatis maiores femine disponantur.

5. (Chindasvindus.) De quantitate rerum conscribende dotis.

6. Antiqua. Ut dotem puella pater exigat et conservet.

Dotem puelle traditam pater exigendi vel conservandi ipsi puelle habeat potestatem. Quod si pater vel mater defuerint, tunc fratres vel proximi parentes dotem, quam susceperint, ipsi consorori sue ad integrum restituant.

7. Antiqua. Ut patre mortuo utriusque sexus filiorum coniunctio in matris potestate consistat.

Patre mortuo utriusque sexus filiorum coniunctio in matris potestate consistat; matre vero mortua, aut si ad alias nuptias forte transierit, fratres eligant, cui dignius puer vel puella iungatur. Quod si fratres eius etatis non fuerint, ut eorum iudicio debeat germanus aut germana committi, tunc patruus de coniunctione eorum habeat potestatem. Certe si germanus iam adulescentie habet etatem et proximorum renuit sollicitudinem, sit illi potestas condignam sibi coniunctionis querere copulam. De puella vero, si ad petitionem ipsius his, qui natalibus eius videtur equalis, accesserit petitor, tunc patruus sive fratres cum proximis parentibus colloquantur, si velit¹⁾ suscipere petitem, ut aut communi voluntate iungantur, aut omnium iudicio denegetur.

8. Antiqua. Si fratres nuptias puelle differant, aut si puella impudice nuptias presumat.

Si fratres nuptias puelle sub ea conditione suspendant, ut ad maritum illa confugiens, iuxta legem portionem inter

¹⁾ Mehrere Handschriften haben velint.

4. Daß jüngeren Männern nicht ältere Frauen verlobt werden sollen.

5. Vom Maß des Wittums.

6. Daß der Vater das Wittum der Braut fordern und bewahren soll.

Das der Braut übergebene Wittum darf der Vater fordern und er soll es für die Braut bewahren. Sind Vater und Mutter gestorben, dann müssen die Brüder oder nächsten Mägen das Wittum, das sie überkommen haben, an ihre Verwandte unangetastet herausgeben.

7. Nach dem Tode des Vaters soll die Verhehlung von Kindern beiderlei Geschlechts in der Mutter Macht stehen.

Nach des Vaters Tode soll die Verhehlung von Kindern beiderlei Geschlechts in der Mutter Macht stehen; nach dem Tode oder der Wiederverheiratung der Mutter sollen aber die Brüder entscheiden, wem am würdigsten ein Jüngling oder ein Mädchen verbunden werde.¹⁾ Stehen die Brüder selbst noch nicht in dem Alter, daß man ihrem Urtheil Bruder oder Schwester anvertrauen kann, so habe der Vaterbruder die Entscheidung über die Verbindung. Wenn aber ein Bruder, bereits zum Jüngling herangewachsen, seiner Verwandten Bemühung zurückweist, so stehe es bei ihm, eine seiner würdige Verbindung zu suchen. Anders bei einem Mädchen: wenn auf ihren Wunsch ein Freier, der ihren Verwandten als ebenbürtig gilt, erscheint, dann sollen der Vaterbruder oder ihre Brüder mit den nächsten Verwandten sich bereden, ob sie den Freier annehmen wollen, damit sie (das Mädchen) entweder nach aller Wunsch verheiratet oder ihm einstimmig verweigert werde.

8. Wenn die Brüder die Verheiratung der Schwester verschleppen oder wenn das Mädchen ehrvergessen zur Ehe schreitet.

(Es kommt vor), daß Brüder eines Mädchens Trauung in der Absicht hinausschieben, damit diese schließlich zum Gatten

¹⁾ Gemeint ist ihr Bruder oder ihre Schwester.

fratres suos de bonis parentum non possit accipere, et bis aut tertio removerint petitoem: puella, que, fratrum calliditate prespecta, maritum natalibus suis equalem crediderit expetendum, tunc integram a fratribus, que ei de parentum hereditate debetur, percipiat portionem. Quod si rursus nihil fratres contra sororem meditentur adversum et idcirco morentur, ut sorori provideant digniorem, et illa, honestatis sue oblita, persone sue non cogitans statum, ad inferiorem forte maritum devenerit, portionem suam, sive divisam sive non divisam, quam de facultate parentum fuerat consecutura, amittat. In fratrum vero et sororum vel aliorum parentum hereditatem ingrediendi ei concedimus potestatem.

9. (Recessvindus.) Ut de quibuscumque rebus dos conscripta fuerit, firmitatem obtineat.

II. Titulus: De nuptiis illicitis

1. Antiqua. Si post mortem mariti infra annum mulier nubat.

Si qua mulier post mortem mariti sui se alio infra annum coniunxerit vel adulterium fecerit, medietatem rerum suarum filii sui ex priore coniugio procreati aut, si filii desunt, alii heredes per iudicis instantiam consequantur. Quam idcirco mulierem precipue huic volumus subiacere dispendio, ne hec, que a marito gravida relinquitur, dum inmoderato desiderio ad secundi coniugii vota festinat vel adulterium perpetrat, spem partus, priusquam nascatur, extinguat.

flüchte, nach dem Gesetze den ihr neben den Brüdern am elterlichen Vermögen gebührenden Anteil verliere, und daß sie deshalb den Freier auch beim zweiten oder dritten Male abweisen: wenn nun das Mädchen der Brüder Lücke durchschaut und einen ihrer Familie ebenbürtigen Gatten verlangen zu können glaubt, so soll sie von ihren Brüdern ungeschmälert den ihr gebührenden Anteil am elterlichen Nachlaß erhalten. Wenn jedoch die Brüder keine böse Absicht gegen die Schwester haben und nur deshalb zögern, um der Schwester einen würdigeren Gatten verschaffen zu können, wenn jene aber ihrer Frauenehre vergebend und nicht mehr ihres Standes gedenkend, sich einem Gatten niedriger Herkunft zugewendet hat, so soll sie den ihr zustehenden Anteil am elterlichen Vermögen verlieren, mag sie schon abgeschichtet sein oder nicht. Doch verstatten wir ihr das Recht, in die Erbschaft ihrer Brüder oder Schwestern oder sonstigen Verwandten einzutreten.

9. Daß eine Wittumsurkunde, auf welche Gegenstände sie sich auch beziehen mag, gültig sein soll.

II. Titel: Von verbotenen Ehen

1. Wenn eine Ehefrau innerhalb eines Jahres nach dem Tode ihres Mannes heiratet.

Wenn eine Ehefrau nach ihres Mannes Tode innerhalb eines Jahres sich mit einem anderen verheiratet oder Unzucht treibt, so sollen die Kinder aus erster Ehe oder, wenn solche nicht vorhanden sind, die übrigen Erben auf des Richters Betreiben die Hälfte ihres Vermögens an sich ziehen. Solch eine Frau soll nach unserem Willen diesen Nachteil hauptsächlich deshalb auf sich nehmen müssen, damit nicht die von ihrem (ersten) Gatten schwanger Hinterlassene, indem sie in ungezügelter Begier zu einer zweiten Ehe schreitet oder sich der Unzucht hingibt, die Unwarschaft des keimenden Lebens noch vor der Geburt zunichte macht.¹⁾

¹⁾ Wie L. Vis. III, 2, 2 zeigt, sind die in Unzucht erzeugten Kinder

fratres suos de bonis parentum non possit accipere, et bis aut tertio removerint petitoem: puella, que, fratrum calliditate prespecta, maritum natalibus suis equalem crediderit expetendum, tunc integram a fratribus, que ei de parentum hereditate debetur, percipiat portionem. Quod si rursus nihil fratres contra sororem meditentur adversum et idcirco morentur, ut sorori provideant digniorem, et illa, honestatis sue oblita, persone sue non cogitans statum, ad inferiorem forte maritum devenerit, portionem suam, sive divisam sive non divisam, quam de facultate parentum fuerat consecutura, amittat. In fratrum vero et sororum vel aliorum parentum hereditatem ingrediendi ei concedimus potestatem.

9. (Recessvindus.) Ut de quibuscumque rebus dos conscripta fuerit, firmitatem obtineat.

II. Titulus: De nuptiis illicitis

1. Antiqua. Si post mortem mariti infra annum mulier nubat.

Si qua mulier post mortem mariti sui se alio infra annum coniunxerit vel adulterium fecerit, medietatem rerum suarum filii sui ex priore coniugio procreati aut, si filii desunt, alii heredes per iudicis instantiam consequantur. Quam idcirco mulierem precipue huic volumus subiacere dispendio, ne hec, que a marito gravida relinquitur, dum inmoderato desiderio ad secundi coniugii vota festinat vel adulterium perpetrat, spem partus, priusquam nascatur, extinguat.

flüchte, nach dem Gesetze den ihr neben den Brüdern am elterlichen Vermögen gebührenden Anteil verliere, und daß sie deshalb den Freier auch beim zweiten oder dritten Male abweisen: wenn nun das Mädchen der Brüder Lücke durchschaut und einen ihrer Familie ebenbürtigen Gatten verlangen zu können glaubt, so soll sie von ihren Brüdern ungeschmälert den ihr gebührenden Anteil am elterlichen Nachlaß erhalten. Wenn jedoch die Brüder keine böse Absicht gegen die Schwester haben und nur deshalb zögern, um der Schwester einen würdigeren Gatten verschaffen zu können, wenn jene aber ihrer Frauenehre vergessend und nicht mehr ihres Standes gedenkend, sich einem Gatten niedriger Herkunft zugewendet hat, so soll sie den ihr zustehenden Anteil am elterlichen Vermögen verlieren, mag sie schon abgeschichtet sein oder nicht. Doch verstatten wir ihr das Recht, in die Erbschaft ihrer Brüder oder Schwestern oder sonstigen Verwandten einzutreten.

9. Daß eine Wittumsurkunde, auf welche Gegenstände sie sich auch beziehen mag, gültig sein soll.

II. Titel: Von verbotenen Ehen

1. Wenn eine Ehefrau innerhalb eines Jahres nach dem Tod ihres Mannes heiratet.

Wenn eine Ehefrau nach ihres Mannes Tode innerhalb eines Jahres sich mit einem anderen verheiratet oder Unzucht treibt, so sollen die Kinder aus erster Ehe oder, wenn solche nicht vorhanden sind, die übrigen Erben auf des Richters Betreiben die Hälfte ihres Vermögens an sich ziehen. Solch eine Frau soll nach unserem Willen diesen Nachteil hauptsächlich deshalb auf sich nehmen müssen, damit nicht die von ihrem (ersten) Gatten schwanger Hinterlassene, indem sie in ungezügelter Begier zu einer zweiten Ehe schreitet oder sich der Unzucht hingibt, die Unwarschaft des keimenden Lebens noch vor der Geburt zunichte macht.¹⁾

¹⁾ Wie L. Vis. III, 2, 2 zeigt, sind die in Unzucht erzeugten Kinder

2. Antiqua. Si mulier ingenua servo vel liberto proprio sese commisceat.

Si ingenua mulier servo suo vel proprio liberto se in adulterio miscuerit aut forsitan eum maritum habere voluerit et ex hoc manifesta probatione convincitur, occidatur; ita ut adulter et adultera ante iudice publice fustigentur et ignibus concrementur. Cum autem per reatum tam turpis admissi quicumque iudex, in quacumque regni nostri provincia constitutus, agnoverit dominam servo suo sive patronam liberto fuisse coniunctam, eos separare non differat; ita ut bona eiusdem mulieris, aut si sunt de alio viro idonei filii, evidenter obtineant, aut propinquis eius legali successione proficiant. Quod si usque ad tertium gradum defecerit heres, tunc omnia fiscus usurpet; ex tali enim consortio filios procreatos constitui non oportet heredes. Illa vero, seu virgo sive vidua fuerit, penam excipiat superius comprehensam. Quod si ad altaria sancta confugerit, donetur a rege, cui iussum fuerit, perenniter servitura.

3. Antiqua. Si mulier ingenua servo alieno, seu ingenuus ancille aliene sese coniungat.

Si mulier ingenua servo alieno, sive regis, se matrimonio sociaverit sive etiam per adulterium iungere presumserit, statim, ubi primum hoc iudex agnoverit, eos ad separandum festinare non differat, ut penam, quam merentur, hoc est, singuli eorum centena flagella suscipiant. Et si post hanc contradictionem se iterum coniunxerint, eos iudex comprehendi iubeat et in sua presentia exhiberi, ut unicuique eorum iteratim centena flagella inponere non desistat. Quod si tertia vice se separare noluerint, similiter centena flagella

2. Wenn eine freie Frau mit ihrem eigenen Knecht oder Freigelassenen buhlt.

Hat eine freie Frau mit ihrem Knecht oder einem von ihr Freigelassenen gebuhlt und will sie ihn gar zum Gatten nehmen und wird sie dessen durch offenkundigen Beweis überführt, so soll man sie töten; und zwar sollen der Buhle und die Buhlerin vor dem Richter öffentlich geprügelt und dann mit dem Feuer hingerichtet werden. Wenn aber irgendein in einer Provinz unseres Landes eingesetzter Richter erfährt, daß eine Herrin sich in so schändlichem Tun mit einem Knecht oder eine Schutzherrin mit ihrem Freigelassenen verbunden hat, so trenne er sie ohne Zögern, mit der Folge, daß ihr Vermögen an etwa vorhandene ebenbürtige Söhne von einem anderen Manne fallen oder nach der gesetzlichen Erbfolgeordnung ihren Verwandten zugute kommen sollen. Wenn ein Erbe bis zum dritten Grade nicht vorhanden ist, dann nehme alles der Fiskus an sich; Kinder, die aus einer solchen Verbindung stammen, sollen nicht Erben werden. Die Frau aber, sei sie unverheiratet oder Witwe, erleide die oben festgesetzte Strafe. Ist sie zu den heiligen Altären geflüchtet, so bestimme der König, wem sie zu lebenslänglicher Knechtschaft zugewiesen werden soll.

3. Wenn sich eine Freie mit einem fremden Knecht oder ein Freier mit einer fremden Magd verbindet.

Wenn sich eine Freie mit dem Knecht eines anderen oder auch des Königs zur Ehe verbindet oder mit ihm Buhlschaft hat, so zögere der Richter nicht, sobald er davon Kunde erhält, sie zu trennen, damit sie die verdiente Strafe, d. h. je 100 Peitschenhiebe erhalten. Und wenn sie nach diesem Verbote sich wieder zusammentun, so lasse sie der Richter festnehmen, vor sich führen und lasse wieder unweigerlich jedem 100 Peitschenhiebe geben. Und wenn sie sich ein drittes Mal noch nicht trennen wollen, so

vom Erbe ausgeschlossen; vgl. auch Zeumer, *N. Arch.* XXIV S. 591. Die Gefährdung eines Kindes vom früheren Gatten liegt also darin, daß es bei solchem Verhalten der Mutter einem Buhlenkind gleichgestellt werden könnte, obwohl es ein echtes Kind ist.

eis inponi iubemus, et ipsa mulier parentibus suis in potestate tradatur. Quod si postmodum eam parentes retrorsum dimiserint, sit ancilla domino eius servi.

Filii tamen, et quandocumque et quanticumque, qui ex ea iniquitate fuerint procreati, condicione[m] patris sequantur, ut in servitio permaneant; facultate[m] vero mulieris propinqui sui legali successione conquirant. Ipsam autem legem precipimus custodire et de viris ingenuis, qui regias ancillas vel etiam cuiuscumque habuerint copulatas, ut condicionis hec forma servetur.

4. Antiqua. Si mulier liberta servo alieno, vel libertus ancille se socient.

Si liberta mulier servo alieno se coniunxerit aut in matrimonio sociaverit, contestetur ei tertio dominus servi presentibus tribus testibus, ut ab hac coniunctione discedat, et post trinam conventionem, si se separare noluerit, sit ancilla domino eius, cuius servo se coniuncsit. Si vero non contestata fuerit, antequam filii nascantur, illa in libertate permaneat, agnatio autem servi domino deputetur, quia liberi esse non possunt, qui ex tali condicione nascuntur.

Similis et de manumissis viris, qui se cum ancillis alienis miscuerunt, huius legis forma servetur. Nam si cum domini voluntate et permissione servo alieno manumissicia se forte coniunxerit et cum ipso domino servi placitum fecerit, omnino placitum ipsut iubemus stare.

5. Antiqua. Si quicumque servo alieno ancillam suam vel servo suo alienam coniungat ancillam.

Quicumque ancillam suam servo alieno sine conscientia domini sui uxorem dederit, et hoc certis probationibus inveniatur, dominus servi ancillam ipsam cum filiis omnimodis

soll man ihnen nochmals je 100 Peitschenhiebe geben und die Frau soll in die Gewalt ihrer Verwandten gegeben werden. Wenn sie dann ihre Verwandten fortschicken, so werde sie Magd bei dem Herrn des Knechtes.

Die Kinder aber, wann und wieviele auch immer aus dieser Schande hervorgegangen sind, sollen dem Stande des Vaters folgen und in Knechtschaft verbleiben; das Vermögen der Frau sollen ihre Verwandten nach der gesetzlichen Erbfolgeordnung an sich ziehen. Dies Gesetz soll auch — so befehlen wir — gelten von freien Männern, die sich mit königlichen oder sonstigen Mägden verbunden haben, damit auf diese Weise der Stand(esunterschied) gewahrt bleibe.

4. Wenn eine Freigelassene sich mit einem fremden Knecht oder ein Freigelassener mit einer (fremden) Magd verbindet.

Wenn eine Freigelassene sich mit einem fremden Knecht verbunden oder die Ehe geschlossen hat, so fordere sie der Herr des Knechtes dreimal in Gegenwart von drei Zeugen auf, daß sie von dieser Verbindung ablasse und wenn sie nach der dritten Aufforderung sich noch nicht trennen will, sei sie Magd jenes Herrn, mit dessen Knecht sie sich verbunden hatte. Ist aber die Aufforderung noch nicht erfolgt, bevor Kinder geboren werden, so bleibe sie in ihrem freien Stande, die Nachkommenschaft aber werde dem Herrn des Knechtes zugewiesen, weil als frei nicht gelten können, die unter solchen Umständen geboren sind.

Entsprechendes soll auch gelten von männlichen Freigelassenen, die sich mit fremden Mägden verbunden haben. Wenn freilich mit ihres Herrn Willen und Erlaubnis eine Freigelassene sich einem fremden Knechte verbunden und mit dessen Herrn eine Abmachung getroffen hat, so soll es bei einer solchen Abmachung sein Bewenden haben.

5. Wenn jemand einem fremden Knecht seine Magd oder seinem Knecht eine fremde Magd verbindet.

Wenn jemand seine Magd einem fremden Knecht, ohne daß dessen Herr darum weiß, zur Frau gibt und das durch sicheren Beweis dargetan wird, so kann der Herr des Knechtes die Magd

suis vindicavit. Similiter et de illis ordinamus, qui servo suo ancillam alienam coniunxerit, ut conditionis hec forma servetur.

6. Antiqua. Si mulier absente viro alium sibi maritum adsumat.

Nulla mulier viro suo absente alteri viro se presumat coniungere, usque dum de viro suo certis agnoscat indicis, si vere mortuus fuerit. Quod similiter et ille inquirat, qui eam sibi vult in coniugio copulare. Si vero hoc facere distulerint et sic se illicita presumptione coniunxerint, et postmodum prior maritus reversus fuerit, ambo ei in potestate, ut, quod de eis facere voluerit, seu vindendi, seu quid aliud faciendi habeat potestatem.

7. (Chindasvindus.) Si domini, servos suos esse mentientes ingenuos, mulieribus eos coniungant ingenuis.

8. Antiqua. Si absque voluntate parentum mulier ingenua marito se coniungat ingenuo.

Si puella ingenua ad quemlibet ingenuum venerit in ea condicione, ut eum sibi maritum adquirat, prius cum puelle parentibus conloquatur; et si obtinuerit, ut eam uxorem habere possit, pretium dotis parentibus eius, ut iustum est, impleatur. Si vero hoc non potuerit obtinere, puella in parentum potestate consistat. Quod si absque cognitione et consensu parentum eadem puella sponte fuerit viro coniuncta, et eam parentes in gratia recipere noluerint, mulier cum fratribus suis in facultate parentum non succedat, pro eo, quod sine voluntate parentum transierit pronior ad maritum. Nam de rebus suis si aliquid ei parentes donare voluerint, habeant potestatem. Ipsa quoque de donatis et profligatis rebus faciendi quod voluerit libertatem habebit.

selbst und ihre gesamten Kinder für sich in Anspruch nehmen. Entsprechendes bestimmen wir von jenen, die ihrem Knecht eine fremde Magd verbunden haben, damit auf diese Weise die Ordnung der Zugehörigkeit gewahrt werde.

6. Wenn eine Frau in Abwesenheit ihres Mannes sich einen anderen zum Manne nimmt.

Keine Frau wage in Abwesenheit ihres Ehemannes sich mit einem anderen Manne zu verbinden, bis sie sichere Anzeichen vom wirklichen Tode ihres Mannes hat. Auch der Mann, der sie heiraten will, soll nachforschen. Haben sie das unterlassen und sich so in unerlaubtem Frevel verbunden und kehrt hernach der frühere Gatte zurück, so sollen beide diesem überantwortet werden, so zwar, daß er Macht haben soll, sie zu verkaufen oder sonst mit ihnen nach Belieben zu verfahren.

7. Wenn Herren, die in lügenhafter Weise ihre Knechte als frei ausgeben, diese mit freien Frauen verbinden.

8. Wenn eine Freie gegen den Willen der Eltern sich mit einem Freien verheiratet.

Kommt eine Freie zu einem Freien in der Absicht, diesen als Gatten sich zu gewinnen, so soll er erst Rücksprache mit des Mädchens Eltern nehmen; und wenn er erreicht hat, daß er jene zur Frau nehmen darf, so werde, wie es recht ist, der Muntschatz den Eltern geleistet. Wenn er es aber nicht erreichen kann, so bleibe das Mädchen in der Gewalt der Eltern. Wenn sich das Mädchen aus eigenem Antriebe, ohne Wissen und Willen der Eltern, dem Manne verbunden hat und die Eltern sie nicht mehr in Gnaden aufnehmen wollen, so erbe sie nicht mit ihren Brüdern am elterlichen Vermögen, weil sie gegen den Willen der Eltern allzu leichtsinnig zum Gatten gegangen ist.¹⁾ Wollen ihr freilich die Eltern von ihrem Eigenen etwas zuwenden, so mögen sie das tun. Auch ihr soll es freistehen, über Geschenkttes und Erworbenes nach Gutdünken zu verfügen.

¹⁾ Gotisches Recht; vgl. Zeumer, N. Arch. XXIV S. 597 ff.

III. Titulus: De raptu virginum
vel viduarum

1. Antiqua. Si ingenuus ingenuam rapiat mulierem, licet illa virginitatem perdat, iste¹⁾ tamen illi coniungi non valeat.

Si quis ingenuus rapuerit virginem vel viduam, si, antequam integritatem virginitatis aut castitatis amittat, puella vel vidua potuerit a raptore revocari, medietatem rerum suarum ille, qui rapuit, perdat, ei, quam rapuerit, consignandam. Si vero ad inmunditiam, quam voluerit, raptor potuerit pervenire, in coniugium puelle vel vidue mulieris, quam rapuerat, per nullam compositionem iungantur; sed omnibus traditis ei, cui violentus fuit, et CC insuper in conspectu omnium publice hictus accipiat flagellorum et careat ingenuitatis sue statum, parentibus eiusdem, cui violentus extiterat, aut ipsi virgini vel vidue, quam rapuerat, in perpetuum serviturus.

2. Antiqua. Si a potestate raptoris puellam parentes eripere potuerint.

Si parentes mulierem vel puellam raptam excusserint, ipse raptor parentibus eiusdem mulieris vel puelle in potestate tradatur, et ipsi mulieri penitus non liceat ad eundem virum se coniungere. Quod si facere presumerit, ambo morti tradantur. Si certe ad episcopum vel ad altaria sancta confugerint, vita concessa, omnimodis separentur et parentibus rapte servituri tradantur.

3. (Recessvindus.) Si consentiant raptori parentes de disponsata puella.

4. Antiqua. Si fratres vivo an defuncto patre consentiant raptori sororis.

Si vivo patre fratres raptori consenserint aut in rapto sororis conscii conprobantur, excepto mortem damnum,

¹⁾ So eine Hf.; Zeumer hat ste.

III. Titel: Von der Entführung von Jungfrauen oder Witwen

1. Wenn ein freier Mann eine Freie entführt, so darf er sie nicht ehelichen, auch wenn sie ihre Jungferschaft verloren hat.

Hat ein freier Mann eine Jungfrau oder Witwe entführt und kann das Mädchen oder die Witwe, bevor sie ihre Jungfräulichkeit oder Unbescholtenheit verloren hat, dem Entführer wieder abgefordert werden, so verliere der Entführer sein halbes Vermögen, das dann der Entführten zugewiesen werden soll. Ist es aber zu dem vom Entführer beabsichtigten Geschlechtsverkehr gekommen, so soll er durch keine Buße die Ehe mit dem Mädchen oder mit der Witwe erreichen können; sondern er übergebe sein ganzes Vermögen an die Vergewaltigte, erhalte in aller Öffentlichkeit 200 Peitschenhiebe, verliere seinen Freienstand und diene lebenslänglich als Knecht den Eltern der Vergewaltigten oder der entführten Jungfrau oder Witwe selbst.

2. Wenn die Eltern das Mädchen der Gewalt des Entführers zu entreißen vermocht haben.

Wenn die Eltern die entführte Frau oder Jungfrau (dem Entführer) wieder entrisen haben, so soll dieser in die Gewalt der Eltern der Frau oder des Mädchens gegeben werden und dieser Frau soll keinesfalls erlaubt sein, sich mit diesem Manne zu verbinden. Wagt sie das, so sollen beide mit dem Tode bestraft werden. Wenn sie aber zum Bischof oder zu den heiligen Altären geflohen sind, so soll man ihnen das Leben schenken, sie aber jedenfalls trennen und als Sklaven den Eltern der Entführten überantworten.

3. Wenn die Eltern eines verlobten Mädchens mit der Entführung einverstanden sind.

4. Wenn die Brüder zu Lebzeiten oder nach dem Tode des Vaters mit dem Entführer der Schwester einverstanden sind.

Wenn zu Lebzeiten des Vaters die Brüder mit dem Entführer einig waren oder erweislich um die Entführung ihrer Schwester

quod de raptoribus est constitutum, excipiant. Si vero post obitum patris fratres sororem suam raptori tradiderint vel raptori levandam consenserint, pro eo, quod eam vel vili persone vel contra voluntatem suam nuptui tradiderint, cuius etiam honorem debuerant exaltare, medietatem facultatis sue amittant, ipsi nihilominus sorori tradendam; et insuper in presentia aliorum a iudice L flagella suscipiant, ut hoc alii conmoniti terrore formident. Adiutores vero raptoris, qui cum ipso fuerint, disciplinam accipiant, sicut est in lege alia constitutum. Raptor autem inexcusabiliter superiori lege et in rebus et in status sui dignitate damnetur.

5. Antiqua. Si quicumque rapiat alienam sponsam.

Si¹⁾ alienam sponsam quicumque rapuerit, de raptoris ipsius facultatibus medietatem puella, alio vera medietatem sponso iubemus addici. Quod si minimam aut nullam habeat facultatem, his, quos supra memoravimus, cum omnibus, que habuerit, tradatur ad integrum; ita ut, venundato raptore, de eius pretium equales habeant portiones. Ipse autem raptor, si peractum scelus est, puniatur.

6. Antiqua. Si quispiam de raptoribus occidatur.

Si quis de raptoribus fuerit occisus, homicidium non teneatur, quod pro defendenda castitate commissum est.

7. Antiqua. Infra quod tempus liceat accusare raptorem, et si parentibus vel²⁾ puella cum raptore de nuptiarum definitione conveniat.

¹⁾ Zeumer *N. Arch.* XXIV, S. 603 vermutet, daß dieses Gesetz schon im Euricianus gestanden habe; vgl. *Lex Bai.* VIII, 16 (*Germanenrechte* II, 2, S. 120).

²⁾ ist in einer Hs. weggelassen.

gewußt haben, so sollen sie mit Ausnahme der Todesstrafe alle Strafe erleiden, die für die Entführer festgesetzt ist. Wenn aber nach dem Tode des Vaters die Brüder ihre Schwester dem Entführer ausgeliefert haben oder mit der Entführung einverstanden waren, so sollen sie — weil sie jene, deren Ehre sie hätten erhöhen müssen, einem verächtlichen Menschen und gegen ihren Willen zur Ehe ausgeliefert haben —, die Hälfte ihres Vermögens verlieren, die dann trotz allem der Schwester zu übergeben ist; und dazu sollen sie angesichts anderer Leute vor dem Richter 50 Peitschenhiebe empfangen, damit andere, durch diese schreckliche Strafe gewarnt, Furcht bekommen. Die Helfer des Entführers aber, die ihm beigestanden haben, sollen so bestraft werden, wie es in einem anderen Gesetz gesagt ist.¹⁾ Der Entführer selbst aber werde, ohne daß hier eine Entschuldigung zugelassen sei, nach dem obigen Gesetz²⁾ an seinem Vermögen und seiner Standesehre gestraft.

5. Wenn einer die Braut eines anderen entführt.

Wenn einer die Braut eines andern entführt, so soll von des Entführers Vermögen die eine Hälfte dem Mädchen, die andere Hälfte ihrem Bräutigam zugesprochen werden. Hat er nur ein ganz geringes oder kein Vermögen, so werde er den obengenannten Personen mit allem, was er besitzt, übergeben zu freier Verfügung; so, daß diese nach Verkauf des Entführers den Kaufpreis zu gleichen Teilen haben sollen. Hat der Entführer sein Verbrechen vollendet, so werde er bestraft.

6. Wenn einer der Entführer getötet wird.

Wenn einer der Entführer getötet wird, so gelte das nicht als Totschlag, weil es zur Verteidigung der Frauenehre geschehen ist.

7. Binnen welcher Zeit man den Entführer verklagen kann und wenn zwischen den Eltern des Mädchens und dem Entführer eine Abmachung über die Hochzeit zustande kommt.

¹⁾ Gemeint ist III, 3, 12.

²⁾ Gemeint ist III, 3, 1.

Raptorem virginis vel vidue infra XXX annos omnino liceat accusare. Quod si cum puella parentibus sive cum eadem puella vel vidua de nuptiis fortasse convenerit, inter se agendi licentiam negari non poterit. Transactis autem XXX annis, omnis accusatio sopita manebit.

8. (Chindasvindus.) Si servi mulierem ingenuam rapuerint.

9. (Recessvindus.) Si servus mulierem libertati traditam rapuerit.

10. (Chindasvindus.) Si servus ancillam alterius rapuerit.

11. (Chindasvindus.) De sollicitatoribus filiarum et uxorum alienarum vel etiam viduarum ac de his, qui puellam aut viduam ingenuam absque regio iussu violenter dare marito presumserint.

12. (Recessvindus.) De ingenuis adque servis, quos in raptum interesse constiterit.

IV. Titulus: De adulteriis.

1. Antiqua. Si conibente aut non conibente uxorem cum alio viro adulterium faciat.

Si quis uxori aliene adulterium intulerit violenter, addicatur marito mulieris, ut in eius potestate vindicta consistat. Quod si mulieris fuerit fortasse consensus, marito similis sit potestas de eis faciendi quod placet.

2. Antiqua. Si puella vel mulier dispensata adulterasse repperiatur.

Si inter sponsum et sponse parentes aut cum ipsa forsitam mulierem, que in suo consistat arbitrium, dato pretio et, sicut consuetudo est, ante testes factum placitum de futuro coniugio fuerit definitum, et postea puella vel mulier adulterium

Den Entführer einer Jungfrau oder Witwe kann man jedenfalls binnen 30 Jahren verklagen. Wenn mit des Mädchens Eltern oder mit dem Mädchen selbst oder mit der Witwe eine Vereinbarung über die Hochzeit zustande gekommen ist, so soll ihnen eine Ueberkunft nicht verwehrt sein. Nach Ablauf von 30 Jahren aber sollen alle Klagen ruhen.

8. Wenn Knechte eine freie Frau entführt haben.

9. Wenn ein Knecht eine Freigelassene entführt hat.

10. Wenn ein Knecht die Magd eines anderen (Herrn) entführt hat.

11. Von Leuten, die Töchter und Frauen oder Witwen anderer zu verführen trachten, und von Leuten, die ein Mädchen oder eine Witwe ohne königlichen Befehl mit Gewalt einem Manne verhehlichen.

12. Von Freien oder Knechten, die erweislich bei einer Entführung mitgewirkt haben.

IV. Titel: Von Unzucht

1. Wenn mit oder gegen den Willen einer Ehefrau von einem Manne Ehebruch mit ihr begangen wird.

Wenn jemand die Ehefrau eines andern mit Gewalt zum Ehebruch nötigt, werde er dem Gatten der Frau zugesprochen, damit in dessen Macht die Rache stehe. Wenn etwa die Frau damit einverstanden war, so habe der Gatte gleichermaßen das Recht, mit beiden zu tun, was ihm beliebt.

2. Wenn eine verlobte Jungfrau oder Frau der Unzucht schuldig befunden wird.

Ist zwischen dem Bräutigam und den Eltern der Braut oder mit dieser selbst, wenn sie selbständig ist, nach Leistung des Muntshages und, wie üblich, vor Zeugen eine Vereinbarung über die künftige Eheschließung getroffen worden und stellt sich heraus, daß das Mädchen oder die Frau hernach Unzucht ge-

Raptorem virginis vel vidue infra XXX annos omnino liceat accusare. Quod si cum puella parentibus sive cum eadem puella vel vidua de nuptiis fortasse convenerit, inter se agendi licentiam negari non poterit. Transactis autem XXX annis, omnis accusatio sopita manebit.

8. (Chindasvindus.) Si servi mulierem ingenuam rapuerint.

9. (Recessvindus.) Si servus mulierem libertati traditam rapuerit.

10. (Chindasvindus.) Si servus ancillam alterius rapuerit.

11. (Chindasvindus.) De sollicitatoribus filiarum et uxorum alienarum vel etiam viduarum ac de his, qui puellam aut viduam ingenuam absque regio iussu violenter dare marito presumserint.

12. (Recessvindus.) De ingenuis adque servis, quos in raptum interesse constiterit.

IV. Titulus: De adulteriis.

1. Antiqua. Si conibente aut non conibente uxorem cum alio viro adulterium faciat.

Si quis uxori aliene adulterium intulerit violenter, addicatur marito mulieris, ut in eius potestate vindicta consistat. Quod si mulieris fuerit fortasse consensus, marito similis sit potestas de eis faciendi quod placet.

2. Antiqua. Si puella vel mulier dispensata adulterasse repperiatur.

Si inter sponsum et sponse parentes aut cum ipsa forsitam mulierem, que in suo consistat arbitrium, dato pretio et, sicut consuetudo est, ante testes factum placitum de futuro coniugio fuerit definitum, et postea puella vel mulier adulterium

Den Entführer einer Jungfrau oder Witwe kann man jedenfalls binnen 30 Jahren verklagen. Wenn mit des Mädchens Eltern oder mit dem Mädchen selbst oder mit der Witwe eine Vereinbarung über die Hochzeit zustande gekommen ist, so soll ihnen eine Ueberkunft nicht verwehrt sein. Nach Ablauf von 30 Jahren aber sollen alle Klagen ruhen.

8. Wenn Knechte eine freie Frau entführt haben.

9. Wenn ein Knecht eine Freigelassene entführt hat.

10. Wenn ein Knecht die Magd eines anderen (Herrn) entführt hat.

11. Von Leuten, die Töchter und Frauen oder Witwen anderer zu verführen trachten, und von Leuten, die ein Mädchen oder eine Witwe ohne königlichen Befehl mit Gewalt einem Manne verhehlichen.

12. Von Freien oder Knechten, die erweislich bei einer Entführung mitgewirkt haben.

IV. Titel: Von Unzucht

1. Wenn mit oder gegen den Willen einer Ehefrau von einem Manne Ehebruch mit ihr begangen wird.

Wenn jemand die Ehefrau eines andern mit Gewalt zum Ehebruch nötigt, werde er dem Gatten der Frau zugesprochen, damit in dessen Macht die Rache stehe. Wenn etwa die Frau damit einverstanden war, so habe der Gatte gleichermaßen das Recht, mit beiden zu tun, was ihm beliebt.

2. Wenn eine verlobte Jungfrau oder Frau der Unzucht schuldig befunden wird.

Ist zwischen dem Bräutigam und den Eltern der Braut oder mit dieser selbst, wenn sie selbständig ist, nach Leistung des Muntshages und, wie üblich, vor Zeugen eine Vereinbarung über die künftige Eheschließung getroffen worden und stellt sich heraus, daß das Mädchen oder die Frau hernach Unzucht ge-

conmississe detegitur, una cum adultero puniatur, aut certe ei, qui sponsus fuerat, ambo tradantur, ut de eis quod voluerit faciendi habeat potestatem, et pretium ad illum sponsum, qui dederat, revertatur.

3. Antiqua. De adulterium uxoris.

Si cuiuslibet uxor adulterium fecerit et deprehensa non fuerit, ante iudicem competentibus signis vel indiciis maritus accuset. Et si mulieris adulterium manifeste patuerit, adulter et adultera ipsi tradantur, ut quod de eis facere voluerit in eius proprio consistat arbitrio.

4. Antiqua. Si adulter cum adultera occidatur.

Si adulterum cum adultera maritus occiderit, pro homicidio non teneatur.

5. Antiqua. Si pater vel propinqui in domo adulteram occiderint filiam.

Si filiam in adulterium pater in domo sua occiderit, nullam penam aut calumniam incurrat. Si certe reservare eam voluerit, faciendi de ea et de adultero quod voluerit habeat potestatem. Similiter et fratres sive patris post obitum patris faciendi habeant libertatem.

6. (Recessvindus.) Quod servi perventos adulteros occidere non iubentur.

7. (Antiqua.) Si puella vel vidua ad domum alterius pro adulterio venerit, eamque vir ipse habere coniugem vellit.

Si puella ingenua sive vidua ad domum alienam adulterii perpetratione convenerit, et ipsam ille uxorem habere voluerit, et parentes, ut se habeant, adquiescant: ille pretium det parentibus, quantum parentes puelle vellint, vel quantum ei cum ipsa muliere convenire potuerit. Mulier vero de parentum rebus nullam inter fratres suos, nisi parentes voluerint, habeat portionem.

trieben hat, so soll sie zusammen mit dem Buhlen bestraft werden oder es sollen beide dem Bräutigam übergeben werden, damit er mit ihnen nach Belieben verfahren kann; und der Muntschafz werde dem Bräutigam, der ihn entrichtet hat, zurück-
erstattet.

3. Vom Ehebruch der Ehefrau.

Hat jemandes Ehefrau Ehebruch begangen, ohne aber ertappt worden zu sein, so mag sie der Gatte vor dem Richter mit entsprechenden Beweisen und Anzeichen anklagen. Steht der Ehebruch der Frau offenkundig fest, so sollen dem (Gatten) der Ehebrecher und die Ehebrecherin übergeben werden, damit er mit ihnen nach Gutdünken verfahren kann.

4. Wenn der Ehebrecher mit der Ehebrecherin getötet wird.

Tötet der Mann den Ehebrecher mit der Ehebrecherin, so soll er nicht für den Totschlag haften.

5. Wenn der Vater oder Nahversippte die buhlerische Tochter im Hause tötet.

Wenn ein Vater seine Tochter bei der Buhlschaft in seinem Hause tötet, so verwirke er weder Strafe noch Friedensgeld. Will er sie verschonen, so habe er Macht, mit ihr und ihrem Buhlen nach Belieben zu verfahren. Das entsprechende Recht sollen nach dem Tode des Vaters die Brüder oder Vatersbrüder haben.

6. Daß Knechte ertappte Buhlen nicht töten dürfen.

7. Wenn ein Mädchen oder eine Witwe zu Buhlschaft in eines Mannes Haus geht und dieser Mann sie heiraten will.

Ist ein freies Mädchen oder eine Witwe der Buhlschaft halber in ein fremdes Haus gegangen und will sie der (Mann) heiraten und sind es die Eltern zufrieden, so entrichte er den Eltern als Muntschafz so viel, als die Eltern des Mädchens wünschen oder soviel, als er mit der Frau selbst vereinbart hat. Die Frau aber nehme keinen Teil neben ihren Brüdern an der Eltern Erbe, wenn die Eltern es nicht wünschen.

8. Antiqua. Si mulier ingenua sponte adulterio cuicumque se misceat viro.¹⁾

Si ingenua mulier cuicumque se viro adulterio volens miscuisse detegitur, si eam ipse uxorem habere voluerit, habeat potestatem. Sin autem noluerit, sue inputet culpe, que se adulterio volens miscuisse cognoscitur.

9. Antiqua. Si mulier ingenua marito alterius sese adulterii iungat stupro.

Si qua mulier ingenua marito alicuius adulterio se sociaverit, et ex hoc manifesta probatione convincitur, addicatur uxori, cuius marito se miscuit, ut in ipsius potestate vindicta consistat.

10. Antiqua. Pro adulterio torquendos servos et ancillas in capite dominorum.

Pro causa adulterii etiam in domini domineve capite servi vel ancille torquendi sunt, ut veritas certius possit inveniri et indubitanter agnosci.

11. Antiqua. Si pro celando adulterii scelere mancipium libertati tradatur.

Si quis pro occultandam veritatem mancipium manumittat, ne possit pro adulterii probatione torqueri, libertas data non valeat.

12. (Chindasvindus.) De adulterorum coniugum rebus.

13. (Chindasvindus.) De personis, quibus adulterium accusare conceditur, et qualiter perquiri aut convinci iubetur.

14. Antiqua. Si ingenuus sive servus virginem aut viduam ingenuam violenter polluisse adulterio detegatur.

Si viduam quisque vel virginem ingenuam violenter adulterandam conpresserit vel stupri forsitam commixtione polluerit, si ingenuus est, centum flagellis cesus illi continuo, cui

¹⁾ Zeumer *R. Arch.* XXIV, S. 610f. nimmt aus verschiedenen Gründen an, daß III, 4, 8—11 schon im Euricianus gestanden haben dürfen.

8. Wenn eine freie Frau sich freiwillig einem Manne hingibt.

Hat sich eine freie Frau freiwillig einem Manne hingegeben und will sie dieser zur Frau haben, so soll ihm das gestattet sein. Wenn der Mann aber nicht will, so hat sie sich selbst die Schuld beizumessen, da sie sich freiwillig hingegeben hat.

9. Wenn eine freie Frau Ehebruch mit dem Manne einer anderen begeht.

Hat eine freie Frau Ehebruch begangen mit dem Manne einer anderen und wird sie dessen durch klaren Beweis überführt, so werde sie der Gattin zugesprochen, mit deren Mann sie Ehebruch trieb, damit in deren Belieben die Rache stehe.

10. Bei Unzucht der Herren dürfen Knechte und Mägde gefoltert werden.

Bei Unzucht des Herrn oder der Herrin dürfen Knechte und Mägde gefoltert werden, damit die Wahrheit sicherer gefunden und unzweifelhaft erkannt werde.

11. Wenn jemand zwecks Verheimlichung eines Unzuchtvergehens einen Sklaven freiläßt.

Läßt jemand einen Sklaven frei in der Absicht, die Wahrheit zu verheimlichen, damit dieser nicht zum Beweis von Unzucht gefoltert werden kann, so ist die Freilassung nicht gültig.

12. Vom Vermögen ehebrecherischer Gatten.

13. Von den Personen, denen bei Ehebruch ein Klagerecht zusteht und wie man (in solchen Fällen) untersuchen und überführen soll.

14. Von Notzucht eines Freien oder Knechtes an einer freien Jungfrau oder Witwe.

Hat jemand eine freie Witwe oder Jungfrau mit Gewalt zur Unzucht gezwungen oder sie geschändet, so empfangen er, wenn er ein Freier ist, 100 Peitschenhiebe und werde sofort der Ver-

violentus extitit, serviturus tradatur; servus vero comprehensus a iudice ignibus concremetur.

15. Antiqua. Si ingenuus sive servus nesciente domino alienam consentientem adulterasse convincitur ancillam.

Si extra domum domini sui se adulterio volens ancilla miscuisse convincitur, in ancilla tantummodo vindicandi dominus habeat potestatem. Si vero ingenuus aut servus cum ancilla ex consensu in domo domini ancille reperiuntur talia commisisse, ingenuus quidem pro idonea ancilla absque infamio C verbera ferat, pro inferiori vero L; servus autem CL flagella suscipiat.

16. Antiqua. De adulterio ancille, si cum adultero violententer id fecisse probentur.

Si ancillam quicumque violententer conpresserit alienam eamque adulteraverit et vel in domo domini sui fuerit comprehensus vel in quocumque loco violentus extitisse convincitur, servus quidem CC hictus accipiat flagellorum, ingenuus vero L, et insuper hoc XX solidos ancille domino coactus exolvat. Dominus tamen, si id servo faciendum iussisse probatur, superiori ingenuorum et damno et flagello subiaceat.

17. Antiqua. De meretricibus ingenuis vel ancillis, aut si earum scelus iudices perquirere vel corrigere noluerint.

Si aliqua puella ingenua sive mulier in civitate publice fornicationem exercens meretrix agnoscat et frequenter deprehensa in adulterio, nullo modo erubescens, iugiter multos viros per turpem suam consuetudinem adtrahere cognoscat, huiusmodi a comite civitatis comprehensa CCC flagellis publice verberetur et discussa ante populum dimittatur sub ea conditione, ut postmodum in turpibus viciis nullatenus deprehendatur, nec umquam in civitatem ei veniendi aditus detur. Et si postmodum ad pristina facta redisse cognoscitur, iteratim a comite CCC flagella suscipiat et donetur a nobis alicui pau-

gewaltigten als Knecht übergeben; wird aber ein Sklave (dabei) ergriffen, so werde er vom Richter mit dem Feuer gerichtet.

15. Wenn ein Freier oder ein Knecht mit einer fremden Magd, ohne daß es deren Herr weiß, mit ihrem Einverständnis nachweislich Unzucht getrieben hat.

Hat außerhalb des Hauses ihres Herrn eine Magd sich freiwillig der Unzucht hingegeben, so soll nur ihr Herr die Macht haben, die Magd zu bestrafen. Wird aber ein Freier oder Knecht überführt, im Hause des Herrn der Magd mit ihrem Einverständnis solches getan zu haben, so erdulde der Freie 100 Peitschenhiebe, wenn es sich um eine tüchtige und unbescholtene Magd handelt, wenn um eine niedere (Magd) 50 Peitschenhiebe; ein Knecht aber erhalte 150 Peitschenhiebe.

16. Von Notzucht an einer Magd, wenn die Gewaltanwendung des Täters bewiesen wird.

Wenn jemand einer fremden Magd Gewalt angetan und sie geschändet hat und er entweder im Hause ihres Herrn ergriffen wird oder an sonst einem Orte der verübten Notzucht überführt wird, so empfangen ein Knecht 200 Peitschenhiebe, ein Freier aber 50, und überdies muß er 20 Schillinge an den Herrn der Magd bezahlen. Hat ein Herr nachweislich solches einem Knecht anbefohlen, so verfallt er der oben für Freie angeordneten Buße und Peitschenstrafe.

17. Von freien und unfreien Dirnen und von Richtern, die deren schlechtes Verhalten nicht untersuchen und bestrafen wollen.

Ist eine Freie, Mädchen oder Frau, in einer Stadt als öffentliche Lohndirne bekannt und oft bei der Unzucht betroffen worden und zieht sie ohne jede Scham viele Männer um ihres schimpflichen Gewerbes willen an sich heran, so soll eine solche der Stadtgraf ergreifen und öffentlich mit 300 Hieben auspeitschen lassen, dann vor allem Volke maßregeln und sie unter der Bedingung ausweisen, daß sie sich niemals mehr bei ihrem schimpflichen und lasterhaften Tun ertappen lasse und niemals zur Stadt zurückkehre. Und kehrt sie trotzdem zu ihrem früheren Tun zurück, so empfangen sie nochmals 300 Peitschenhiebe auf Geheiß des

peri, ubi in gravi servitio permaneat et numquam in civitatem ambulare permittatur.

Et si ita forte contingat, ut cum conscientiam patris sui vel matris adulterium admittat, ut quasi per turpem consuetudinem et conversationem victum sibi vel parentibus suis acquirere videatur, et ex hoc pater vel mater fuerint pro hac iniqua conscientia fortasse convicti, singuli eorum centena flagella suscipiant.

Si vero ancilla cuiuscumque in civitate simili conversatione habitare dinoscitur, a iudice correpta trecentenis similiter flagellis publice verberetur et decalvata domino reformetur sub ea condicione, ut eam longius a civitate faciat conversari aut certe tali loco transvendat, ubi penitus ad civitatem accessum non habeat. Quod si forsitam nec ad villa transmittere nec vendere voluerit, et iterum ad civitatem reversa fuerit, huiusmodi dominus in conventu publice L flagella suscipiat. Ipsa vero ancilla donetur alicui pauperi, cui rex aut dux vel comes eligere voluerit, ita ut postmodum ad eandem civitatem illi veniendi aditus non prestetur. Quod si contigerit, ut cum domini voluntatem adulterium admisisset, adquirens per fornicationes pecuniam domino suo, et ex hoc publice fuerit convictus, ipse dominus eundem numerum flagellorum, qui superius de eadem continetur ancilla, suscipiat.

Similiter et de ipsis precipimus custodiri, que per vicos et villas in fornicandi consuetudine fuerint deprehense. Quod si iudex per negligentiam, aut forte redemptus, talia vitia requirere aut contestari vel distringere noluerit, a comite civitatis C flagella suscipiat et XXX solidos reddat ei, cui a nobis fuerit ordinatum.

18. (Recessvindus.) De immundicia sacerdotum et ministrorum.

Grafen und werde von uns einem Armen übergeben, wo sie in harter Knechtschaft bleiben soll, ohne daß ihr jemals erlaubt werde, in die Stadt zu gehen.

Es kommt nun vor, daß sich eine mit Wissen ihres Vaters oder ihrer Mutter der Unzucht hingibt, um so durch ihr schimpfliches Gewerbe und ihren Umgang Unterhalt für sich und ihre Eltern zu gewinnen; wenn nun Vater oder Mutter dieser kuppelerischen Absicht überführt werden, so sollen sie je 100 Peitschenhiebe empfangen.

Wohnt aber jemandes Sklavin mit solchen Sitten in der Stadt, so erhalte sie vom Richter einen Verweis, empfangen ebenso öffentlich 300 Peitschenhiebe und werde geschoren dem Herrn zurückgegeben mit der Aufforderung, ihr weitab von der Stadt einen Aufenthalt anzuweisen oder besser noch, sie dorthin zu verkaufen, von wo sie keinen Zutritt zur Stadt mehr finden kann. Will (der Herr) sie weder auf ein Landgut schicken, noch verkaufen und kehrt sie wieder zur Stadt zurück, so empfangen ein solcher Herr vor versammeltem Volke 50 Peitschenhiebe. Die Magd aber werde nach Wahl des Königs oder Herzogs oder Grafen einem Armen überwiesen, und zwar so, daß ihr jede Möglichkeit genommen ist, nochmals in die Stadt zurückzukehren. Hat sie mit Wissen und Willen des Herrn Unzucht getrieben, um durch ihre Hurerei Geld für ihren Herrn zu erwerben, so empfangen der Herr, der solchen Verhaltens öffentlich überführt wurde, die gleiche Zahl von Hieben, wie oben für die Magd festgesetzt.

Entsprechend soll es auch mit jenen gehalten werden, die in den Dörfern oder auf dem Lande bei gewerbsmäßiger Unzucht betroffen werden. Ein Richter, der aus Nachlässigkeit oder infolge Bestechung solche Laster nicht zur Untersuchung und zum Beweis bringt oder sie nicht unterdrücken will, erhalte auf Geheiß des Stadtgrafen 100 Peitschenhiebe und entrichte 30 Schillinge einer von uns bestimmten Person.

18. Von Unsitlichkeit bei Priestern und Kirchendienern.

V. Titulus: De incestis et apostatis adque
masculorum concubitoribus

1. (Chindasvindus.) De coniugiis et adulteriis incestivis.
2. (Reccaredus.) Item de coniugiis et adulteriis incestivis, seu virginibus sacris ac viduis et penitentibus laicali veste vel coitu sordidatis.
3. (Chindasvindus.) De viris et mulieribus tonsuram et vestem religionis prevaricantibus.
4. (Chindasvindus.) De masculorum stupris.
5. (Chindasvindus.) De violantibus paternum adque fraternum torum.

VI. Titulus: De divortiis nuptiarum et discidio
sponsorum

1. Antiqua. Si mulier viri sui iuste vel iniuste divortium patiatur.

Mulierem ingenuam a viro suo repudiatam nullus sibi in coniugio adsociare presumat, nisi aut scriptis aut coram testibus divortium inter eos fuisse factum evidenter agnoscat. Quod si aliter facere quicumque presumserit, mox comes civitatis vel vicarius aut territorii iudex tale nefas commissum agnoverit, si nobiles fuerint fortasse persone, quos iudex distringere aut separare non possit, nostris id auditibus confestim publicare non differat, ut severitatem legis, quam merentur, excipiant. Nam si minoris loci persone sunt, iudex eos continuo separare nequaquam moretur; ita ut tam mulier, que se alteri extra voluntatem mariti prioris in coniugium copulavit, quam etiam ille, qui eam sibi adsumere uxorem pre-

V. Titel: Von Blutschande, Apostasie¹⁾ und Knabenschändung

1. Von blutschänderischen Ehen und blutschänderischem Umgang.

2. Nochmals von blutschänderischen Ehen und blutschänderischem Umgang, ferner von gottgeweihten Nonnen, Witwen und Büßern, die sich durch weltliches Gewand oder Geschlechtsverkehr beflecken.

3. Von Männern und Frauen, die pflichtvergessen Tonsur und Ordensgewand von sich tun.

4. Von Knabenschändung.

5. Von jenen, die des Vaters oder Bruders Ehebett schänden.

VI. Titel: Von der Ehescheidung und dem Rücktritt Verlobter

1. Wenn eine Frau zu Recht oder Unrecht geschieden wird.

Eine freie von ihrem Gatten verstoßene Frau²⁾ wage keiner zur Ehe zu nehmen, wenn er nicht klargestellt hat, daß die Ehescheidung entweder schriftlich oder vor Zeugen geschehen ist. Wenn jemand ohne diese Voraussetzung das zu tun wagt, so soll der Stadtgraf oder der Vikar oder der Landrichter, sobald sie von solchem Unrecht hören, sofern es sich um edle Personen handelt, die der Richter nicht zwingen oder trennen kann, den Fall sofort und unverzüglich vor uns bringen, damit jene die verdiente Strenge des Gesetzes spüren. Und wenn es Leute geringeren Standes sind, zögere der Richter nicht, sie sofort zu trennen; dann soll sowohl die Frau, die sich gegen den Willen des früheren Gatten einem anderen Manne verbunden hat, wie auch jener,

¹⁾ Das Wort Apostasie wird hier in einem vom heutigen Sprachgebrauch abweichenden Sinne verwendet; es bedeutet jene in III, 5, 3 unter Strafe gestellte Pflichtverletzung von Ordensleuten, die in der Rückkehr zum weltlichen Leben besteht.

²⁾ Zu diesem Gesetz Zeumer, N. Arch. XXIV, S. 619 ff., besonders 623.

V. Titulus: De incestis et apostatis adque
masculorum concubitoribus

1. (Chindasvindus.) De coniugiis et adulteriis incestivis.
2. (Reccaredus.) Item de coniugiis et adulteriis incestivis, seu virginibus sacris ac viduis et penitentibus laicali veste vel coitu sordidatis.
3. (Chindasvindus.) De viris et mulieribus tonsuram et vestem religionis prevaricantibus.
4. (Chindasvindus.) De masculorum stupris.
5. (Chindasvindus.) De violantibus paternum adque fraternum torum.

VI. Titulus: De divortiis nuptiarum et discidio
sponsorum

1. Antiqua. Si mulier viri sui iuste vel iniuste divortium patiatur.

Mulierem ingenuam a viro suo repudiatam nullus sibi in coniugio adsociare presumat, nisi aut scriptis aut coram testibus divortium inter eos fuisse factum evidenter agnoscat. Quod si aliter facere quicumque presumserit, mox comes civitatis vel vicarius aut territorii iudex tale nefas commissum agnoverit, si nobiles fuerint fortasse persone, quos iudex distringere aut separare non possit, nostris id auditibus confestim publicare non differat, ut severitatem legis, quam merentur, excipiant. Nam si minoris loci persone sunt, iudex eos continuo separare nequaquam moretur; ita ut tam mulier, que se alteri extra voluntatem mariti prioris in coniugium copulavit, quam etiam ille, qui eam sibi adsumere uxorem pre-

V. Titel: Von Blutschande, Apostasie¹⁾ und Knabenschändung

1. Von blutschänderischen Ehen und blutschänderischem Umgang.

2. Nochmals von blutschänderischen Ehen und blutschänderischem Umgang, ferner von gottgeweihten Nonnen, Witwen und Büßern, die sich durch weltliches Gewand oder Geschlechtsverkehr beflecken.

3. Von Männern und Frauen, die pflichtvergessen Tonsur und Ordensgewand von sich tun.

4. Von Knabenschändung.

5. Von jenen, die des Vaters oder Bruders Ehebett schänden.

VI. Titel: Von der Ehescheidung und dem Rücktritt Verlobter

1. Wenn eine Frau zu Recht oder Unrecht geschieden wird.

Eine freie von ihrem Gatten verstoßene Frau²⁾ wage keiner zur Ehe zu nehmen, wenn er nicht klargestellt hat, daß die Ehescheidung entweder schriftlich oder vor Zeugen geschehen ist. Wenn jemand ohne diese Voraussetzung das zu tun wagt, so soll der Stadtgraf oder der Vikar oder der Landrichter, sobald sie von solchem Unrecht hören, sofern es sich um edle Personen handelt, die der Richter nicht zwingen oder trennen kann, den Fall sofort und unverzüglich vor uns bringen, damit jene die verdiente Strenge des Gesetzes spüren. Und wenn es Leute geringeren Standes sind, zögere der Richter nicht, sie sofort zu trennen; dann soll sowohl die Frau, die sich gegen den Willen des früheren Gatten einem anderen Manne verbunden hat, wie auch jener,

¹⁾ Das Wort Apostasie wird hier in einem vom heutigen Sprachgebrauch abweichenden Sinne verwendet; es bedeutet jene in III, 5, 3 unter Strafe gestellte Pflichtverletzung von Ordensleuten, die in der Rückkehr zum weltlichen Leben besteht.

²⁾ Zu diesem Gesetz Zeumer, N. Arch. XXIV, S. 619 ff., besonders 623.

sumsit, in potestate tradantur anterioris mariti, ut quod de eis facere voluerit sui sit incunctanter arbitrii; si tamen causam inter priorem maritum et uxorem adhuc inaudita manere constiterit, aut si hisdem maritus alteri se mulieri in matrimonio non coniunxerit.

Certe si maritus uxorem iniuste reliquerit, et donationem dotis amittat, quam ei contulerat, eidem mulieri procul dubio profuturam, et de rebus eiusdem mulieris nihil se habiturum esse cognoscat. Sed quidquid etiam de facultatem mulieris vel alienasse vel defraudasse dinoscitur, ad integrum distringente iudice mulieri restituat. Quod si mulier sub metu viri consistens, quocumque argumento persuasa sive decepta, aliquam de suis rebus in nomine illius viri, qui eam reliquit, scripturam conscripserit, huiusmodi scriptura nullam omnimodo firmitatem habebit; sed universa, que per eandem scripturam mulier dederat, iuri suo perenniter vindicabit.

2. (Chindasvindus.) Ne inter coniuges divortium fiat.
3. (Recessvindus.) Ne inter sponso discidium fiat.

DE ORIGINE NATURALI LIBER QUARTUS

I. Titulus: De gradibus ¹⁾

1. Antiqua. De primi gradus natura.

Primo gradu continentur superiori linea: pater, mater; inferiori: filius, filia; quibus nulle alie persone iunguntur.

¹⁾ Dieser Titel 1 ist eine wörtliche Wiederholung von Paulus Sententiae IV, 10 mit Hereinnahme der westgotischen Interpretatio; Zeumer, *N. Arch.* XXVI, S. 93 vermutet, daß wir hier einen Zusatz aus der Neufassung des Euricianus unter Leowigild vor uns haben. Deshalb müssen wir, obwohl in der Reccesvindiana nur Kap. 1 als Antiqua bezeichnet ist, auch Kap. 2—7 als Antiquae ansprechen.

der sie zur Frau zu nehmen gewagt hat, in die Gewalt des früheren Mannes gegeben werden, damit er ohne weiteres nach seinem Belieben mit ihnen verfahren kann; doch nur dann, wenn feststeht, daß die Sache zwischen dem früheren Gatten und der Frau noch nicht ausgetragen ist oder wenn sich dieser Mann nicht schon mit einer anderen Frau verheiratet hat.

Wenn dagegen der Mann seine Frau widerrechtlich verlassen hat, so verliere er das ihr bestellte Wittum, das seiner Frau ohne weiteres zufallen soll und wisse, daß ihm vom Vermögen seiner Frau nichts gebührt. Sondern das, was er vom Vermögen seiner Frau veräußert oder unterschlagen hat, muß er auf des Richters Gebot der Frau erstatten. Wenn die Frau aus Furcht vor ihrem Manne, irgendwie überredet oder getäuscht, etwas von ihrem Vermögen auf den Namen des Mannes, der sie (nun) verlassen hat, überschrieben hatte, so soll diese Urkunde keine Kraft haben; sondern all das, was die Frau hier schriftlich übertragen hatte, soll sie für immer für sich in Anspruch nehmen können.

2. Daß zwischen Gatten keine Ehescheidung statthaben soll.
3. Daß zwischen Verlobten kein Rücktritt stattfinden soll.

Von der natürlichen Abstammung

Viertes Buch

I. Titel: Von den Graden

1. Vom Umfang des ersten Grades.¹⁾

Der erste Grad in aufsteigender Linie umfaßt Vater, Mutter, in absteigender Linie Sohn, Tochter; andere Personen gehören nicht hierher.

¹⁾ Vgl. zum Folgenden May Conrat, *Breviarium Alaricianum*, Römisches Recht im fränkischen Reiche, Leipzig 1903, S. 94 ff.